

Zeitschrift:	Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber:	Schweizerischer Forstverein
Band:	79 (1928)
Heft:	9
Rubrik:	Meteorologischer Monatsbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

im Jahre 1852 in den Aemtern Sachenau und Benediktbeuren anwandte, während sie schon sechs Jahre früher vom österreichischen Forstmeister Sautter zur Ertragsberechnung empfohlen wurde. Um die gleiche Zeit wurde die Formel auch in den Vogesen durch den dortigen Chef der Forsteinrichtung Masson eingeführt. Es wäre sehr verdienstvoll, wenn uns die französischen Forstleute darüber Auskunft verschaffen würden, wann und wie Masson oder schon sein Vorgänger zur Anwendung dieser Formel in den ungleichalterigen Wäldern der Vogesen gelangt sind.

Besondere Aufmerksamkeit widmet der Verfasser der partiellen Massenteilung nach Hufnagl und Flurh.

Bei den Zuwachsmethoden werden diejenigen, welche mit dem Haubarkeitsdurchschnittszuwachs und diejenigen, die nach dem laufenden Zuwachs arbeiten, unterschieden. Die Methoden mit Vorratsausgleich, die ein Zwischenglied darstellen, bezeichnet der Verfasser auch als Differenzmethoden. Er kommt zum Schluß, daß trotz der bestehenden Vorteile, keine dieser Methoden sich dauernd zu erhalten vermocht habe. Diese Behauptung erscheint etwas gewagt, denn die einfache Überlegung, daß als jährliche Nutzungsgröße der Zuwachs anzunehmen sei, plus oder minus einem durch die Anormalität bedingten Korrekturbetrag ist so einleuchtend, daß die allgemeine Etatformel $E = Z + \frac{WV - NV}{a}$ immer wieder angewendet werden wird, wie auch die einzelnen Faktoren dieser Formel bestimmt werden mögen.

Bei den induktiven oder Kontrollmethoden findet die Biolley'sche eingehende Würdigung, aber es werden auch die vereinfachten Kontrollmethoden kurz berührt.

So bildet dieses Buch, das erstmals einen Bindefstrich von den alten zu den neuen Einrichtungsmethoden herüberzieht, eine sehr wertvolle Bereicherung der neuern Einrichtungsliteratur. Der Verfasser ist zwar weit davon entfernt anzunehmen, daß die sogenannten Kontrollmethoden die auf Alter und Fläche be ruhenden ältern Methoden in absehbarer Zeit oder überhaupt jemals ganz verdrängen werden. Wer den Stand der Forstwirtschaft und ihre Entwicklungsmöglichkeit in verschiedenen Ländern übersieht, wird dem Verfasser hierin Recht geben müssen.

Annel.

Forstliche Versuche. Mitteilungen der forstlichen Versuchsanstalt Ungarns, XXIX. Jahrgang, 1927. Heft 3—4. Sopron, 1927.

Zoltán Mayer: Ungarische Forstpolitik.

Franz Leseñyi: Die ungarische Forstwirtschaft.

D. Fehér: A new method of the measurement of the soil respiration of CO₂.

Meteorologischer Monatsbericht.

Der Mai war von kaltem und in den meisten Teilen des Landes trübem Witterungsscharakter. Das Temperaturmittel wich in der Ostschweiz und im Jura stellenweise um mehr als -2° , sonst um durchschnittlich $-1\frac{1}{2}^{\circ}$ vom normalen ab. Die Bewölkungsmenge ist nur im Südwesten und Süden leicht unternormal ausgefallen, sonst durchweg zu groß.

Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Centralanstalt. — Mai 1928.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in C°				Relative Feuchtig. heit in %	Niederschlags- menge in mm	Weit- wendung von der normalen	Zahl der Tage			
		Monats- mittel	üb. weitung von der normalen	höchste Datum	niedrigste Datum				mit	Ge- schneet	Ge- witter	Nebel
Basel . . .	277	11.9	-1.4	24.8	29.	2.8	11.	75	79	0	67	19
Ch=de=Fond ^s .	987	7.1	-2.4	22.0	29.	-	1.0	77	126	6	65	18
Et. Gallen .	703	8.8	-2.3	21.5	29.	0.8	10.	71	117	-	16	9
Zürich . . .	493	10.7	-2.1	25.3	30.	2.0	11.	73	120	10	67	17
Suzern . . .	498	10.8	-1.9	24.6	29.	1.8	11.	81	119	-	68	18
Bern . . .	572	10.4	-1.7	23.8	30.	2.2	11.	71	112	25	60	19
Neuenburg . .	488	11.4	-1.5	26.7	30.	2.9	11.	71	87	8	69	17
Genf . . .	405	12.0	-1.2	25.0	30.	3.6	11.	73	80	4	56	14
Lausanne . .	553	11.2	-1.5	24.8	30.	3.6	10.	68	122	33	58	20
Montreux . .	412	12.3	-1.3	23.3	29.	3.6	12.	72	103	3	59	21
Gion . . .	549	12.6	-1.7	27.2	30.	3.8	11.	57	41	-	1	60
Chur . . .	610	9.8	-2.8	24.5	29.	1.1	18.	52	137	69	62	13
Engelberg . .	1018	6.9	-2.0	21.5	29.	-	2.3	10.	69	173	21	74
Davos . . .	1560	5.1	-1.7	17.9	30.	-	3.8	10.	71	95	30	20
Miti=Guim . .	1787	2.5	-1.5	13.4	29.	-	7.4	10.	83	229	64	69
Gäntis . . .	2500	-2.5	-1.6	9.0	30.	-	12.2	10.	96	489	284	79
Lugano . . .	276	13.6	-1.5	23.8	29. 31.	6.6	23.	57	364	192	53	18

Sonnenstundendauer in Stunden: Zürich 180, Basel 188, Chaur-de-Fonds 135, Bern 199, Genf 247,
Laufrinne 227, Montreux 167, Lugano 205, Davos 152, Günsis 107.

Die Niederschlagssummen zeigen in den Niederungen im allgemeinen keine erheblichen Abweichungen von den langjährigen Mittelwerten, dagegen sind in den höheren Lagen und im Tessin stärkere Überschüsse vorgekommen. Überall aber ist die Niederschlagshäufigkeit (die in der Zahl der Tage mit Niederschlag zum Ausdruck kommt) größer gewesen als durchschnittlich.

Während der ersten Tage des Monats war die Wetterlage durch hohen Luftdruck über Nordeuropa, flachen Tiefdruck über den mittleren und südlichen Teilen des Kontinents charakterisiert. Am 2. und 3. war bei uns der Himmel hell oder strichweise von Hochnebel bedeckt, an den folgenden Tagen herrschte regnerisches Wetter. Zu stärkeren Niederschlägen kam es besonders zwischen dem Abend des 3. (mit Gewittern und Hagel) und dem 5. Lokale Gewitter sind auch am 7. und 8. aufgetreten. Mit der Ausbreitung des Tiefdruckgebietes gegen Osten und Nordosten und Zunahme des Luftdruckes im Nordwesten Europas hat sich dann die für die Kälterückfälle im Frühjahr typische Wetterlage ausgebildet. Dementsprechend erfolgte am 9. ein intensiver Kälteeinbruch, der sich über West- und Mitteleuropa bis jenseits der Alpen erstreckte, und uns selbst in den Niederungen Schneeschauer brachte. Die tiefen Temperaturen haben namentlich in der Nacht zum 11. dem Weinbau schweren Schaden zugefügt, besonders in den nördlichen Landesteilen (Thurgau, Zürich, Aargau), aber auch im Gebiet von Chur, im Wallis und im Waadtland. Zwischen 12. und 14. hatten wir vorwiegend heitere und trockene Witterung und die Temperaturen hoben sich allmählich wieder, vom 15. bis 25. war es dagegen wieder — von föhniger Aufheiterung am 18. abgesehen — überwiegend trübe, regnerisch und sehr kühl, nachdem auch Westeuropa mehr in den Bereich der kontinentalen Depressionsfähigkeit geraten war. Die neue Abkühlung hat in der Nordostschweiz nochmals stellenweise Frostschaden an den Kulturen angerichtet. Die Niederschläge dieser Periode waren nördlich der Alpen am 19. und 20. am größten, während das Tessin mehrfach bedeutende Mengen erhalten hat. Die Tage vom 26. bis zum 31. sind dann, im Bereich eines nord-südwärts verlaufenden Hochdruckkeils, allgemein heiter und warm gewesen. Am Nachmittag des 31. kam es zu Gewitterregen.

Dr. W. Brückmann.

Inhalt von Nr. 8/9

des „Journal forestier suisse“, redigiert von Professor H. Badoux.

Articles: Considérations sur les chemins forestiers, en particulier sur ceux des forêts communales du Chenit. — L’élagage des résineux, traitement complémentaire. — L’application de la Méthode du contrôle dans la forêt communale des Verrières. — Message du Conseil fédéral à l’Assemblée fédérale concernant la révision de l’article 42 de la loi du 11 octobre 1902 sur la police des forêts. — Arrêté fédéral modifiant l’article 4, chiffres 2 et 4, de la loi fédérale du 11 octobre 1922 concernant la haute surveillance de la Confédération sur la police des forêts. — **Affaires de la Société:** Extrait du procès-verbal de la séance du Comité permanent des 23/24 mai 1928, à Zurich. Conference de M. M. Petitmermet, inspecteur général des forêts: „La restauration et l’aménagement des montagnes“. — Comptes de 1927/28 et budget 1928/29. — Programme du Congrès de la Société forestière suisse dans le Tessin, du 9 au 12 septembre 1928. **Communications:** Dégâts par le gel dans les pépinières — **Chronique:** Confédération: Ecole forestière. Etranger: Etats-Unis d’Amérique. — **Bibliographie.**